Vom Schmetterling : Lektionsskizze (1. bis 3. Klasse)

Autor(en): **Vogel, Elise**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **41 (1936-1937)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-313426

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nationalen Liga der Frauen für Frieden und Freiheit an und arbeitete mit grosser Hingabe längere Zeit in deren Vorstand.

Der plötzliche Tod ihrer jüngsten Schwester im Wochenbett, die sie erzogen hatte, gab dem Leben Marguerite Gobats eine neue Aufgabe und eine neue Wendung. Sie übernahm es, dem verwaisten Söhnchen ihrer Schwester Mutter und Erzieherin zu sein. Arbeit für den Frieden ist immer auch Erziehungsarbeit, und Marguerite Gobat liess nun an ihren mütterlichen und an ihren erzieherischen Gaben ausser ihrem Neffen noch andere verwaiste Kinder teilhaben. Sie gründete 1928 das Kinderheim von Champ du Plane bei Macolin. Hier bot sie Waisen und Emigrantenkindern aller Nationen, Konfessionen, sozialer Herkunft, Heim und Familienleben.

Mit Marguerite Gobat ist eine Frau heimgegangen, die, selbst auf Ehe und Familie verzichtend, dennoch vielen Menschen Erzieherin, Lehrerin und Mutter gewesen ist. Ehren wir ihr Andenken dadurch, dass wir in ihrem Sinne und nach ihrem Vorbild zu wirken suchen. L. W.

Vom Schmetterling - Lektionsskizze (1. bis 3. Klasse)

I. Hilfsmittel.

1. Verschieden grosse und farbige Schmetterlinge. Da mir ein Sammler eine Anzahl aufgespannter Exemplare geschenkt hatte, steckte ich jedem Kinde einen aufgespiessten Schmetterling auf seinen Tafellappen. Einmal kam ein Schüler und sagte: « Fräulein, gestern habe ich einen Schmetterling gefangen. Ich habe ihn auch mit der Nadel durchstochen, der hat aber gezappelt! » Seitdem teile ich wenn möglich nur noch unaufgespiesste Sommervögel aus.

2. Wandtafelzeichnungen. Nach Otto Schmeil, Zoologie. Kohlweissling auf einer Windenblüte sitzend. 3. Glas mit Röhrchen oder Strohhalm (Rüssel). 4. Taubnesselblüten. 5. Grosser, unbemalter Papierschmetterling. 6. Im Raupenkasten oder unter Glasglocke, Rübleinraupen oder andere.

II. Einstimmung.

Wir singen: « Summervögeli, wart mer au. »

III. Sachunterricht.

A. Wie der Schmetterling aussieht und lebt.

a) Die Flügel. Mit dem Papierschmetterling zeigen, wie er sie bewegt. Er kann sie nahe zusammenhalten, dass man nur die untere Seite sieht, oder ganz ausstrecken, dass wir auf der Blume nur die obere sehen. Farbe und Grösse. Es gibt weisse, gelbe, orange-rote, blaue und ganz bunte Sommervögel. Schülersätze: Ich sehe einen weissen (roten, blauen, gelben, bunten) Schmetterling. Oder nach Wandtafelskizze: Das ist ein weisser (brauner usw.) Schmetterling. Es sind nicht alle gleich gross. Zahl der Flügel: 4 oder 2 Pärchen. Je ein Paar ist gleich gross. Einen Schmetterling von einem Schüler betasten lassen. Wie nennt man das, was auf dem Finger zurückgeblieben ist? Vergleich mit dem Staub im Zimmer, oder mit Mehl, Kreide. 2. und 3. Kl. Durch das Vergrösserungsglas sieht man, dass der Staub aus lauter kleinen Schuppen besteht, die wie Dachziegel übereinanderliegen. Skizze.

b) Der Kopf. Er ist klein, aber die zwei Augen daran sind gross. Vergleich: Hände ballen und an den Kopf halten. Wenn wir so grosse Augen hätten wie der Schmetterling, dann wären sie so gross. Die Fühler. Was seht ihr zwischen

den Augen des Schmetterlings? Zwei lange, dünne Fäden, die am Ende etwas dicker sind. Das sind die Fühler. Bedeutung. Hände ausstrecken und im Dunkeln tasten. Der Rüssel. Was der Sommervogel auf den Blumen tut. Er ruht aus. Er trinkt Blütensaft. Schüler an den Taubnesselblüten saugen lassen. Wo ist der Blütensaft? Unten in der Blüte. Wie kann ihn der Schmetterling heraufholen? Vergleich mit dem Strohhalm, durch den das Kind Sirup aus dem Glase saugt. Wie er den Rüssel aufrollt. Mit Papierband zeigen.

c) Die Brust. Wie hält sich der Schmetterling an den Blüten? Wie viele Beine hat er? Skizze: Wie der Schmetterling auf der Blüte sitzt. Wo sind die Beine und die Flügel angewachsen?

d) Der Hinterleib. Dünn und weich.

B. Vermehrung. Von Eiern, Raupe und Puppe. Bevor der Schmetterling stirbt, legt er winzig kleine Eier auf die Unterseite des Blattes. Was kommt nach kurzer Zeit heraus? Was fressen die Räuplein? Sie werden immer länger und dicker. Auf einmal ist die Raupe nicht mehr da. Ihr « Gewändlein » liegt auf dem Boden. Am Gitter des Raupenkastens hängt die Puppe. Vergleich mit eurer Puppe. Sie isst und trinkt nicht, sie kann nicht reden und geht nicht fort. Wochenlang hängt sie da. Was sehen wir eines Tages? 3. Kl. Erklären: « Mit Geduld und Zeit, wird 's Maulbeerblatt zum Atlaskleid. »

IV. Zusammenfassungen.

Abschreiben und erzählen. Eventuell nach einer farbigen Wandtafelskizze.

Über den Blumen flattern Schmetterlinge. Wir sehen grosse und kleine, weisse, gelbe, braune und bunte. Sie haben vier Flügel. Der Schmetterling kann sie ganz zusammenlegen. Sie sind ungleich gross. Darauf hat es Staub. Sie sind an der Brust angewachsen. Wir dürfen den Schmetterling nicht anfassen. Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie du den Schmerz.

Am Kopf hat er zwei Augen, zwei Fühler und einen Rüssel. Damit saugt er Blütensaft ein. Er hat sechs Beine. Sein Hinterleib ist dünn und weich.

Der Sommervogel legt ganz kleine Eier auf das Blatt. Daraus schlüpfen kleine Räuplein. Sie fressen viel und werden dick und lang. Die Raupe verwandelt sich in eine Puppe. Sie steckt in einer Haut. Wir sehen keine Beine mehr. Sie kann nicht essen. Später reisst die Puppenhülle. Ein Schmetterling kriecht heraus. Er hat noch ganz zerknitterte Flügel.

V. Sprachübungen.

a) Nach Skizze. Das ist ein Schmetterling mit roten Flügeln. ... mit weissen, gelben, blauen, braunen, bunten Flügeln.

b) Worüber der Sommervogel fliegt (flattert). Er fliegt über die Wiese..., über die Blumen, die Rosen, Nelken, Winden, Mohnblumen, Löwenmäulchen, Tulpe.

c) Worauf er sich setzt. Auf das Mäuerchen, auf den Strauch, auf die Blätter.

d) Worauf er sitzt. Er sitzt auf dem Mäuerchen, auf dem Strauch usw.

e) Andere Sechsbeiner: Herrgottskäferchen, Fliege, Biene, Mücke, Maikäfer, Goldkäfer.

f) 3. Klasse Paarsätze mit weil.

1. Die Räuplein werden dick. Sie fressen viel. Die Räuplein werden dick, weil sie viel fresen. 2. Hansli liest sie ab. Sie fressen die Kohlblätter ab. 3. Der Schmetterling streckt den Rüssel aus. Er will Blütensaft trinken. 4. Er setzt sich auf eine Blume. Er ist müde. 5. Er flüchtet sich unter das Dach. Er

will nicht nass werden. 6. Die Puppenhüllen der Seidenraupen werden gesammelt. Die Leute machen Seidenfaden daraus.

VI. Erzählen oder Lesen.

Der Schmetterling, von Sophie Reinheimer; Heran, heran, wer lesen kann. – Sommervögel, Märchen von E. Kreidolf. – Wir sind unsterblich, von Franz Wiedemann; 100 Geschichten für eine Mutter und ihre Kinder. – Däumelinchen von Andersen; Märchen.

VII. Singen oder Aufsagen.

Kind und Schmetterling, von Josef Reinhart; Liedli ab em Land und Zürcher Lesebuch 2. Kl.

VIII. Handarbeit.

a) Zeichnen: Das vom Schmetterling gezogene Däumelinchen auf dem Seerosenblatt. b) Kleben. Schmetterlinge über Blumen. Raupen (grüne Kreisklebformen, die sich fast bis zur Mitte decken, Beinchen, Haare und Kopf mit Bleistift). Ausscheren. 1. Kl. Schmetterlinge nach Schablonen zeichnen und ausschneiden. 2. und 3. Kl. Scherenschnitte, Papier falten und Hälfte ausschneiden.

Elise Vogel, Oetwil am See.

Sitzung des Zentralvorstandes

Protokollauszug

vom 26. Juni 1937, 15 Uhr, im Lehrerinnenheim in Bern

1. Das Protokoll der letzten Zentralvorstandssitzung und zweier Bureausitzungen wird genehmigt.

2. Zwei Dankschreiben für eine Zuwendung und eine Unterstützung liegen vor. Von der Sektion Büren-Aarberg, die einen Kurs subventioniert bekam, gingen Fr. 50 für den Emma-Graf-Fonds ein, die unserseits bestens verdankt werden.

3. Von der Tagung der Freundinnen junger Mädchen in Basel, von den Jahresversammlungen der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen, des Bundes Schweiz. gemeinnütziger Frauenvereine, der Genossenschaft Hilterfingen und des Schweizerischen Frauenstimmrechtsverbandes wurden interessante Berichte entgegengenommen. Fräulein Grosjean berichtete über den Besuch, den sie kürzlich unserer Tessiner Sektion abstattete.

4. In Basel ist seit der Delegiertenversammlung tüchtig an der Ausgestaltung einer umfangreichen Propaganda gearbeitet worden, die zum Teil noch vor den Sommerferien in Kraft tritt. Die Verträge mit den an das Stellenvermittlungsbureau angeschlossenen Verbänden werden revidiert und erneuert.

5. Die Präsidentinnenkonferenz findet im September im Heim in Bern statt.

6. Die Insassen des Heim erfreuen sich bis auf wenige Ausnahmen einer guten Gesundheit. Auch Passanten und Feriengäste sind dort gut aufgehoben.

7. Die Fibelkommission gibt ein neues Heft heraus: «Köbis Dicki», von Olga Meyer. Mit einem zweiten Heft soll noch ein Jahr zugewartet werden.

8. Dem abstinenten Lehrerverein werden Fr. 100 zugesprochen. Ebenso erhält die Sektion Aargau eine Subvention für einen Sprachkurs. In einem Fall wird die Unterstützung aufgehoben, da die eigenen Mittel nun ausreichen.

9. Neuaufnahmen: Sektion Basel-Stadt: Frl. Frey, Basel; Frl. Martha Gysa, Basel; Frl. Lotti Roth, Basel; Frl. Frieda Schweizer, Basel; Sektion Tessin: Rina Bianchi, Chiasso; Olga Biasca, Caslano; Emma Bottini, Vira-Gambaragno; Bruna